

Sportis holen „Panik Cup“ in die Stadt

Udo Lindenberg ist Schirmherr des Benefiz-Turniers

PINNEBERG Es ist ihr erstes Mal. Es soll ein Feiertag werden. Für Pinneberg. Und für arme Kinder in Afrika. Dieter Staben (links) und Marcus Brand (Foto) von den Sportfreunden holen den „Panik Cup“ in die Kreisstadt.

Am Sonnabend, 28. Mai, steigt das Benefiz-Turnier, an dem 28 Fußballteams aus ganz Deutschland teilnehmen. Gekickt wird auf der Sportanlage an der Müßentwiete. Die Teilnehmer sind größtenteils Freizeitfußballer. Auch zwei Mannschaften der Sportfreunde, eine Herren- und eine Altherren-Mannschaft, sind am Start.

„Panik Cup“ – der Name ist alles andere als Programm. Das Organisationsteam feilt seit Wochen daran, dass Kicker und Zuschauer Spaß haben – und alles in geordneten Bahnen abläuft. Müssen sie auch: „Wir rechnen immerhin mit bis zu 2000 Besuchern“, sagt Sta-

ben. Das Motto des Turniers liefert einen Hinweis auf den Schirmherrn. Der heißt Udo Lindenberg, ist selbsternannter Panikrocker – und schaut womöglich selbst an der Müßentwiete vorbei. Grund: Die Hälfte des Erlöses geht an die Stiftung Watoto Wa Kenya, die von Lindenberg's Schwester Inge mit ins Leben gerufen wurde. Der Rest des eingenommenen Geldes bleibt in Pinneberg und fließt in die Jugendarbeit des von allen nur Sportis genannten Stadtteilvereins.

Es ist bereits die vierte Ausgabe des „Panik Cups“. Warum Pinneberg diesmal den Zuschlag bekam? „Eines unserer Vereinsmitglieder hat Kontakt zu den Lindenberg's. Wir haben sofort zugesagt“, antwortet Staben. Er hat derzeit reichlich zu tun. Ein Ordnungsdienst muss gebucht, die Tombola auf die Beine gestellt werden. Staben plant eine Gast-



Freuen sich auf 28 Mannschaften, eine große Party – und vielleicht Udo Lindenberg: Dieter Staben (links) und Marcus Brand von den Sportfreunden Pinneberg. **DAEBELER**

ro-Meile. Etliche Sponsoren sind bereits im Boot, Plakate gedruckt. An der Müßentwiete wird ein Festzelt aufgestellt, die Besucher kön-

nen sich auf Live-Musik freuen.

Wer dabei sein will, zahlt zwei Euro Eintritt. Los geht's um 10 Uhr. Bis 1 Uhr

in der Nacht darf gefeiert werden. Nähere Informationen gibt es im Internet unter www.panikcup.de.

Andreas Daebeler